

Grundbuchgeometer Jules Hartmann, Lenzburg

Autor(en): **Beck, M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **60 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilung der Fachgruppe der Kulturingenieure des SIA

Für die Studienreise nach Deutschland und Holland vom 6. bis 13. Mai sind unerwartet einige Plätze frei geworden. Neue Interessenten wollen sich umgehend mit der Kanzlei des Eidgenössischen Meliorationsamtes in Verbindung setzen.

Grundbuchgeometer Jules Hartmann, Lenzburg †



Mitten aus rastloser Tätigkeit ist Freund und Kollege Hartmann in seinem 78. Lebensjahr am 10. Juli 1961 unerwartet an einem Herzschlag verstorben. Seine Wiege stand im elsässischen Kembs, wo er am 22. April 1884 geboren wurde. Er erlitt schon als einjähriger Knabe durch Unfall eine Knieverletzung, die ihn in der Folge dauernd am Gehen behindern sollte, und es ist bezeichnend für seine Willenskraft, daß er später trotzdem den Geometerberuf erwählte. Nachdem sein Vater sich mit seiner Familie in Basel niedergelassen hatte, verlebte Jules daselbst seine Schulzeit und absolvierte nachher die erste praktische Berufsausbildung in einer Lehre auf dem städtischen Vermessungsamt Basel. Die theoretische Ausbildung holte er sich am Technikum Winterthur und erhielt nach Bestehung der praktischen Prüfung im Jahre 1909 das Geometerpatent. In der Folge war er auf den Vermessungsbüros Keller-Merz in Baden und Bussmann in Aarau tätig sowie längere Zeit auf dem vielbeschäftigten Ingenieur- und Vermessungsbüro Sutter in Zürich. In diese Zeit fällt auch die Ausführung seiner Examenarbeit in Bischofszell, die damals als *praktische* Prüfung vor der Erteilung des Geometerpatentes verlangt wurde. Wie

rasch sich Freund Jules das Vertrauen seines Chefs erworben hatte, bezeugt die Tatsache, daß ihm schon im Jahre 1909 die Leitung einiger von der Firma Sutter zur Ausführung übernommener Vermessungen im aargauischen Freiamt übertragen wurde. Im gleichen Jahre siedelte er mit seiner jungen Frau nach Mühlau über. Doch schon im Jahre 1912 wurde er zum Bezirksgeometer von Lenzburg gewählt, wo er ein eigenes Vermessungsbüro eröffnete.

Die Vermessung dieser und verschiedener anderer Gemeinden sowie die Projektierung und Leitung zahlreicher Meliorationen zeugen von der rastlosen Tätigkeit des Verstorbenen. Ein großer Teil der Meliorationen fiel in die Kriegsjahre 1939–1945, und es zeugt für deren Güte, daß dem Projektverfasser und Bauleiter in Form eines Ehrendiploms die Anerkennung der Schweizerischen Eidgenossenschaft für dem Vaterland geleistete Dienste im Interesse der Volksernährung überreicht wurde. Doch konnten diese mit viel Ärger verbundenen und im Vergleich zum Arbeitsaufwand schlecht honorierten Arbeiten den initiativen Geist Jules Hartmanns auf die Dauer nicht befriedigen, und so entwickelte er im Laufe des beinahe 50jährigen Wirkens in Lenzburg seinen Betrieb zu einem ansehnlichen Ingenieurbüro. Er wurde der eigentliche Stadtgenieur, dem man die Projektierung und Bauleitung der Tiefbauarbeiten übertrug und den man zum ständigen Mitglied der städtischen Baukommission wählte. Besonders am Herzen lag ihm die Sanierung der verschmutzten Gewässer. Auf diesem Gebiete machte er sich durch Selbststudium und Erfahrung einen Namen. Er war ein tätiges und geschätztes Mitglied des Verbandes schweizerischer Abwasserfachleute. Bereits seit den zwanziger Jahren hat er sich immer für die Reinhaltung der Gewässer eingesetzt und verschiedene Klärsysteme bis zur Patentreife entwickelt. Als Krönung dieser Bemühungen darf das Hauptkanalisationsnetz der Gemeinde Lenzburg betrachtet werden, dessen vorbildliche große Kläranlage auf eigener Erfindung beruht. Die Vollendung dieses Millionenwerkes durfte der Verstorbene noch erleben.

Neben seiner beruflichen Inanspruchnahme und trotz allen Schicksalsschlägen, die auch ihm nicht erspart blieben, nahm Jules Hartmann regen Anteil am gesellschaftlichen Leben Lenzburgs. Er war eine Frohnatur. Schon während seiner Studienzeit in Winterthur war er Mitglied des Gesangsvereins Technikum. In Lenzburg war er Organisator und Leiter verschiedener Veranstaltungen, wie Wohltätigkeitsbasare, Liebhabertheater usw. Im Schweizerischen Geometerverein, besonders in den Sektionen Aargau, Basel, Solothurn, und im Verband praktischer Grundbuchgeometer war Jules Hartmann ein gern gesehenes Mitglied, der sich immer wieder für bessere Honorierung der Vermessungsarbeiten einsetzte und sich gegen bürokratische Maßnahmen zur Wehr setzte. Die Abberufung aus seinem irdischen Wirkungskreise bedeutet einen schweren Schlag nicht nur für seine Angehörigen, sondern auch für seine vielen Freunde und Bekannten. Ehre seinem Andenken. *M. Beck*